



Das genießen die Fans des Fischerfestes: Mit einem Teller Paella oder einem Fischbrötchen an der Pier sitzen, die Sonne genießen. Dazu ein kühles Bier und fröhliche Musik. Viele feierten später noch an Ständen in der Neufelder Straße weiter. Fotos: Sassen

In der Auslage gab es Fische aus dem Nordatlantik zu bestaunen. Schade, dass niemand für ein paar Erklärungen zu den Fischarten bereit stand.



Es dauerte nicht lange bis Paella am Stand der Spanier ausverkauft war.



Die Halle zum Kochen brachten die „Highland Paddies“.

Fischparty: Am zweiten Tag kam Massenansturm

Das Wetter passte: Tausende Besucher im Hafen und fröhliche Volksfeststimmung in der Auktionshalle. VON THOMAS SASSEN

Schon am ersten Tag war das Fischerfest gut besucht. Am Sonntag passte dann alles: Die Sonne schien, aber es war nicht so warm, dass die Tagesgäste an den Strand wollten. Davon profitierte „das Doppel“ Fischerfest und Fischmarkt: Tausende strömten in den Hafen, leider viel zu viele mit dem Auto. Am frühen Nachmittag herrschte Ausnahmezustand. Sonst eher die Ausnahme in Cuxhaven: Im Hafen bildeten sich lange Staus, auch auf den Zufahrtstraßen und auf dem Bäderring wurde es zeitweise eng, was auch an der Kanalbaustelle in der Altenwalder Chaussee lag. Aber schon am späteren Nachmittag lief der Verkehr wieder normal. Die Polizei meldete keine besonderen Vorkommnisse.

Den Startschuss zum zweitägigen Fischspektakel gab Bürgermeister Albrecht Harten Sonnabendvormittag zusammen mit Vertretern des Fischwirtschaftli-



„Nottaufe“ für ein frisch vermähltes Paar aus Stuttgart.

chen Vereinigung. Um die Organisation kümmerten sich wie in den Vorjahren das eingespielte Team aus Horst Huthsfeldt, Stefan Sehlmeier und Werner Dose, die alle schon seit 21 Jahren dabei sind. Auch das Unterhaltungsprogramm mit dem Cuxhavener

Shantychor zum Auftakt, den „Highland Paddies“ zum Frühschoppen am Sonntagmorgen und den spanischen und portugiesischen Folkloregruppen sowie weiteren Bands und Chören unterschied sich nicht von den Vorjahren, versetzte die vielen Fans

gleichwohl zügig in Entzücken. Da wurde geklatscht, mitgesungen und geschunkelt und die Cuxhavener Linedancer gaben gleich noch eine Kostprobe, als die „Paddies“ für ausgelassene Stimmung im westlichen Teil der großen Auktionshalle sorgten.

Die erste Prieltaufe ihres Lebens erlebte die erst zehnjährige Therese-Maxime Dreher – die mit ihrem Vater auf der Bremer Kogge „Ubena“ gekommen war – zusammen mit Fatima Cunja, Susi Janoschek, Hanna Mertke und Marc Hoffmann. Eine „Nottaufe“ mussten die Frischvermählten Yvonne und Uwe Weidenbach aus über sich ergehen lassen, die sich erst am Vortag auf dem Feuerschiff die Treue versprochen hatten. Die Fischdelikatessen fanden reißenden Absatz. Besonderer Renner in diesem Jahr: gebratene Tiefseegarnelen, Matjesbrötchen und die Paella des spanischen Kulturvereins.



„Richtig lecker“: Einen Teller Tiefseegarnelen teilen sich diese beiden.



Einer der Renner war das Matjesbrötchen mit ordentlich Zwiebeln.

Im Trend: Per Rad an die Küste

Cuxhavener Küsten erlebten Pfingsten Völkerwanderung auf zwei Rädern

CUXHAVEN. Wie sind die vielen Radausflügler eigentlich vor dem Bau des Radweges an ihr Ziel gekommen? Eine wahre Völkerwanderung auf zwei Rädern gab es am Pfingstweekende auf der neu ausgebauten Radstrecke zwischen dem Cuxhavener Fischerei-

hafen und Altenbruch bzw. Otterndorf. Zeitweise herrschte dort mehr Betrieb als der schmale Weg verkraften konnte. Äußerste Vorsicht war geboten, zumal auch wenig geübte Radler unterwegs waren. Glücklicherweise tragen inzwischen viele einen Helm. Wo-

ran es immer noch mangelt, ist eine eindeutige Beschilderung im Hafenbereich, insbesondere in Höhe vom Gewerbepark Europakai. Hinweisschilder lenken Radler dort immer noch über die frühere Ausweichstrecke nach Groden. (tas)



Völkerwanderung: Sonntag war auf der Strecke nach Altenbruch richtig was los. Viele Radausflügler legten beim neuen Aussichtsturm eine Pause ein und schauten auf die Elbe. Dort ist jetzt auch ein Fernglas installiert. Foto: Sassen

Vorbilder kreuzen in Sichtweite

Einmaliges Wettbewerbsgelände für Schiffmodellfans aus Nah und Fern

CUXHAVEN. 30 Teilnehmer mit 54 Modellen zählte der Schiffmodellbaclub bei seinem traditionellen Pfingstwettbewerb am Leuchtturm. Mit dem Vorsitzenden Thore Schulz sind offenbar viele Modellbauer Norddeutschlands der Meinung, dass es keinen

schöneren Platz gibt, als die Miniaturen von Fracht- und Spezialschiffen, Jachten und Schleppern in Sichtweite des Elbfahrwassers in ihrem Element zu präsentieren. Vorausgesetzt das Wetter spielt mit, wie am Pfingstsonntag. Unter den Bestplatzierten waren auch

die Cuxhavener Rüdiger Ströbl mit dem Schnellboot „Wiesel“, Thore Schulz mit Vermessungsboot „Osterhöft“ und Harald Fuchs mit dem Baukastenmodell „Bugsier 3“ sowie Eberhard Türck mit seinem Frachter „Schwan“ in der Baubewertung. (tas)



Das über einen Meter lange Modell des Containerfrachters „Norasia Princess“ mit Heimathafen Hamburg zog die Blicke der interessierten Zuschauer am Modellbootbecken auf sich. Foto: Sassen